Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 24: **Denkmal Curtain Wall**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BESONDERE VERFAHREN FÜR DEN SCHULBAU – PRO UND KONTRA

Warum Schulbau besondere Verfahren benötigt: Bei kaum einem Bauvorhaben gibt es so viele Anspruchsgruppen wie bei Schulbauten: Schulgemeinde, Exekutive und Fachgremien müssen ebenso überzeugt werden wie Schulleitungen, die Schülerschaft und die Eltern. Akzeptanz ist der entscheidende Erfolgsfaktor: Denn nichts ist teurer als ein weit entwickeltes Projekt, das an der Urne scheitert. Beim Schulbau sind deshalb die Prozess- mindestens so wichtig wie die Objektfaktoren. Diese Erkenntnis beeinflusst die Projektentwicklung – insbesondere die Phase der Wettbewerbsgestaltung. Einstufige, offene, anonyme Projektwettbewerbe, die der SIA empfiehlt, sind objektorientiert, Präqualifikationsverfahren, wie sie grössere Städte beim Schulbau vermehrt einsetzen, sind autorenorientiert.

Das hier angewandte Verfahren verfolgt ein anderes Ziel und geht deshalb einen anderen Weg. Die Sensibilisierung der Besteller und der künftigen Nutzer geschieht so frühzeitig wie möglich. Die Basis schaffen gemeinsame Bilder, die durch Impulsreferate, eine Bildersammlung und auf Exkursionen gewonnen werden. Daraus entstehen die räumlichen Leitsätze, die bei der Jurierung eine zentrale Rolle spielen. Der eigentliche Wettbewerb besteht aus einem mehrstufigen Verfahren, damit die später dazustossende Fachjury in den laufenden Prozess einsteigen kann. Das Wettbewerbsverfahren ist eingebettet in ein Gesamtkonzept, das Ergebnis einer strategischen Planung in mehreren Schritten.

1. Schritt: Bestandsanalyse

Analyse des Bauzustands sämtlicher in einer Gemeinde vorhandenen Volksschulbauten inkl. Kindergärten z. B. nach «Stratus», der pädagogisch-funktionalen Stärken und Schwächen der einzelnen Gebäude nach «Paedagogicus».

2. Schritt: Bedarfsermittlung

Ist–Soll-Vergleich auf der Basis gültiger Schulbaurichtlinien oder gemeinsam definierter Standards. Abschätzung der Einwohnerentwicklung.

3. Schritt: Szenarienentwicklung

Entwicklung möglicher Szenarien auf strategischer Ebene mit einer Begleitgruppe aus Vertretern von Behörde, Schule und Verwaltung. Vergleichende Nutzwertanalyse und Entwicklung des Lösungskonzepts im Sinne eines Gesamtentwicklungskonzepts.

4. Schritt: Entwicklung von Leitbildern und -sätzen

In Workshops können sich früh und ohne Hierarchien Vertreter aller Gruppierungen von Betroffenen und Beteiligten einbringen.

5. Schritt: Projektentwicklung

I. Konzeptstufe (Architekturbüros)

– Offene Ausschreibung eines anonymen Konzept- und Ideenwettbewerbs an Architekturbüros auf der Basis des Wettbewerbsprogramms und der Leitsätze.

– Auswahl einer vorher in der Bandbreite definierten Anzahl von Konzepten an einer nicht öffentlichen Jurysitzung. Spezifische Kritik der ausgewählten Konzepte zu Händen der jeweiligen Verfasser.

II. Projektstufe (Gesamtplanerteams)

– Einladung der ausgewählten Architekturbüros nach Couvertöffnung zur Beteiligung an der Projektstufe. Individuelle Zwischenkritik nach einer Präsentation der zu Generalplanerteams erweiterten Architekturbüros.

– Weiterbearbeitung in den GP-Teams. Intensive Vorprüfung (entsprechend der zwingend verlangten Fachplanerkompetenzen) und Schlusskritik.

– Schlussjurierung ohne weitere Präsentation und anschliessende Couvertöffnung mit den vollständigen Angaben zu den zugezogenen Fachplanern.

Dieses Vorgehen gibt dem Auslober drei Korrekturmöglichkeiten, was die Weiterentwicklung des Siegerprojekts mit der Bauherrschaft erleichtert und verkürzt. Bisher wurden mehrere Schulbauwettbewerbe nach diesem Verfahren durchgeführt: Kilchberg (2001, Studienauftrag), Oetwil am See (2003, Projektwettbewerb), Brügg (2005, Projektwettbewerb), Rafz (2008, Projektwettbewerb), Bülach (2012, Projektwettbewerb). Alle Wettbewerbe wurden bisher ohne Rekurse und mit vielen positiven Rückmeldungen seitens der Behörden und der Architekturbüros durchgeführt. Letztere schätzen, dass der Aufwand in der Konzeptstufe reduziert, der Sockelbeitrag der Projektstufe relativ hoch ist.

Dr. Urs Maurer, Architekt/Pädagoge, Schulraumexperte, info@schulbau.org

Stellungnahme der SIA-Wettbewerbskommission: Eine Kombination von anonymen und nicht anonymen Verfahren, wie sie Urs Maurer hier für den Schulbau vorschlägt, widerspricht den Ordnungen SIA 142 für Wettbewerbe und SIA 143 für Studienaufträge. Zudem ist das Verfahren für diese Aufgabe unangemessen. Die Wettbewerbskommission des SIA empfiehlt für den Schulneubau einen offenen einstufigen Projektwettbewerb. Zahlreiche so realisierte Beispiele von hoher Qualität stützen die Empfehlung.

Beim Wechsel von anonymen zu nicht anonymen Verfahren besteht die Gefahr eines Ideentransfers. Sind die Lösungsansätze des Ideenwettbewerbs allen selektionierten Teilnehmern bekannt, können diese beim anschliessenden Studienauftrag verwendet werden. Soll ein zweistufiges Verfahren durchgeführt werden, empfehlen wir einen zweistufigen, anonymen Projektwettbewerb. Die erste Stufe dient dabei zur Klärung der städtebaulichen Situation, während in der zweiten Stufe die innere Organisation vertieft wird. Die für die zweite Stufe selektionierten Teilnehmer erhalten dann über einen Notar eine Zwischenkritik.

Es ist Aufgabe des Auftraggebers, seine pädagogischen Vorgaben vor dem Wettbewerb zu erarbeiten und im Programm verständlich darzulegen. Ein Dialog mit den Teilnehmenden ist dazu nicht nötig. Die Jury befasst sich mit der Aufgabenstellung bereits vor dem Wettbewerb im Rahmen der Genehmigung des Programms und beurteilt die eingereichten Beiträge nach den darin festgelegten Kriterien.

Auch juristisch ist umstritten, ob gemäss dem öffentlichen Beschaffungsrecht nach einem Studienauftrag eine Vergabe von Planerleistungen überhaupt möglich ist. Die Anonymität bietet die beste Voraussetzung, um dem Grundsatz der Gleichbehandlung der Teilnehmenden zu entsprechen. Die Aufhebung der Anonymität stellt aber diesen Grundsatz infrage. Die öffentliche Hand ist zudem von Gesetzes wegen verpflichtet, den wirtschaftlichen Einsatz der öffentlichen Mittel zu fördern. Dazu gehören auch angemessene Verfahren zur Beschaffung von Planerleistungen.

Jean-Pierre Wymann, Architekt/SIA-Wettbewerbskommission, jean-pierre.wymann@sia.ch

Neu Innen: fix. Aussen: nix.*

Belimo CM..D: Innen genauso sauber wie aussen. **So schön kann Hygiene sein.**

*** bis auf ein Guckloch und den Kabelanschluss**

Belimo Automation AG
Brunnenbachstrasse 1
8340 Hinwil
Telefon 043 843 62 12
Fax 043 843 62 66
verkch@belimo.ch

www.belimo.ch

BELIMO®

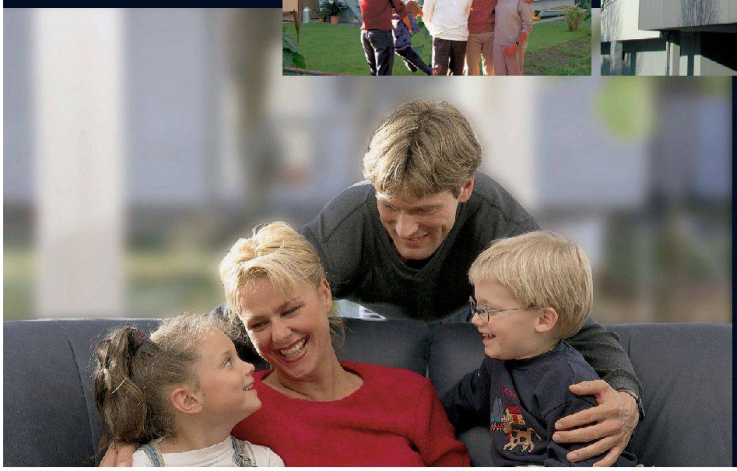
Belimo ist seit 2013 SVLW-zertifiziert

Lohnende Investition für Generationen

Fassadenplatten MEG

EXTERNA Balkonbodenplatten

wartungsfrei
witterungsbeständig
wasserfest



ABET LAMINATI

ABET AG
Oberfeld 9, CH-6037 Root
Tel.+41 41 455 60 30, Fax +41 41 455 60 33
abet@abet.ch, www.abet.ch

Smart House.
Hier wohnt die Zukunft.

Mit ABB schaffen Sie Ihr Smart House. Das heisst modernes Wohnen mit mehr Komfort und Sicherheit. Als einzige Gesamtanbieterin für Elektro-Gebäudetechnik bieten wir intelligente und aufeinander abgestimmte Produktelösungen von der energiesparenden und vernetzten Gebäudesteuerung bis hin zur bewährten Steckdose. Fortschrittliche Technik muss sich auch formschön in die Architektur integrieren.
ABB beweist, dass Technik und aufregendes Design perfekt harmonisieren können.
www.abb.ch/gebaeudeautomation

ABB Schweiz AG, Niederspannungsprodukte
Brown Boveri Platz 3
CH-5400 Baden
Tel. +41 58 586 00 00
www.abb.ch/gebaeudeautomation

Power and productivity
for a better world™

ABB

vola®
NEU VOLA Handtuchwärmer - jetzt auch für elektrischen Anschluss Unterputz Handtuchwärmer für individuelle Designlösungen. Ein modulares System aus Heizstäben, die individuell angeordnet werden können. Temperaturregelung stufenlos zwischen 20° und 50° C wählbar. Mit Timerfunktion.
VOLA AG
Mülistrasse 18
CH-8320 Fehraltorf
Tel: 044/955 18 18
sales@vola.ch
www.vola.ch
VOLA Showroom
Zürichbergstrasse 80
CH-8044 Zürich
VOLA Showroom
Baurarena
Industriestrasse 18
CH-8604 Volketswil